



ArtenFinder-Info September 2021

Sehr geehrte Artenfinderinnen und Artenfinder,

wir melden uns diesmal bei Ihnen mit einer fast reinen Falter ArtenFinder-Info. Viele schöne Exkursionen und Veranstaltungen durften wir in den letzten Wochen besuchen und dort mit dem ArtenFinder auf die Suche nach Tieren und Pflanzen gehen. Der Fokus lag jedoch, besonders in den letzten Wochen, stark auf der Gruppe der Schuppenflügler (Lepidoptera), die vielleicht unter den Namen Nacht- und Tagfalter oder Schmetterlinge bekannter sind. Wir berichten von zwei tollen Veranstaltungen rund um diese faszinierende Tiergruppe.

Weiterhin haben wir einen aktuellen Bericht von unserem Experten Markus Hundsdorfer über die Bestände der Wiesenknopfameisenbläulinge im Dürkheimer Bruch.

Außerdem gibt es noch einen Veranstaltungshinweis für interessierte Naturfreunde, die am kommenden Wochenende (05.09.2021) noch nichts vorhaben, sowie eine Veranstaltungsankündigung: 08.10.2021 feiern wir ein ArtenFinder-Fest, denn der ArtenFinder wird sagenhafte 10 Jahre alt.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre.

Ihre

Susanne Müller und Hendrik Geyer

ArtenFinder-Fest am 8. Oktober

Wir wagen es: der ArtenFinder hat in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag und das möchten wir nicht einfach verstreichen lassen. Wir laden daher alle Artenfinderinnen und Artenfinder herzlich ein, mit uns diesen Geburtstag zu feiern.

Der Großteil der Veranstaltung wird im Außenbereich des Walderlebniszentrums Soonwald stattfinden. Da die Corona-Zahlen aber nach wie vor steigen, werden wir alle Teilnehmenden bitten, einen tagesaktuellen Test vorzulegen und bitten bis zum 24. September um Anmeldung. Sollte es regnen, fällt die Veranstaltung aus.

Schreiben Sie uns gerne an artenfinder@snu.rlp.de (1) mit wie vielen Personen Sie kommen und deren Namen und (2) ob Sie im Walderlebniszentrum Soonwald ein Zimmer buchen möchten. Die Anzahl ist begrenzt und variiert je nach Corona-Bestimmungen. Wir werden nach Eingang der Anmeldung die Zimmer vergeben. Die Buchung erfolgt dann auf eigene Kosten.

Erste Eindrücke zum Veranstaltungsort können Sie sich hier verschaffen:

<https://www.wald.rlp.de/de/walderlebniszentrum-soonwald/gelaende/>

Rückblick Tag der Artenvielfalt Exkursionen „Schmetterlinge (er)kennen lernen“

Von den SNU-Mitarbeiterinnen Linda Müller und Leah Nebel: Unter dem Motto „Schmetterlinge (er)kennen lernen“ sind am 14.08.2021 30 Teilnehmende in und um Griesenbach im Landkreis Neuwied auf die Suche nach heimischen Schmetterlingen gegangen. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung zu Schmetterlingen, den Unterschieden von Tag- und Nachtfaltern und den wichtigsten Hinweisen zur Artenbestimmung, ging es ausgestattet mit Bildtafeln auf Tagfaltersuche. Dabei wurde der Fokus auf den Besuch unterschiedlicher Lebensräume gelegt, um die Bedeutung der Struktur- und Landschaftsvielfalt im Artenschutz hervorzuheben. Während an der B8 am Saum einer Schnellstraße Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläulinge (*Phengaris nausithous*), Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*), Tagpfauenauge (*Aglais io*), Kleiner Kohlweißling (*Pieris rapae*) und Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) gefunden wurden, konnten wenige 100 Meter weiter auf einem angelegten Blühstreifen unter anderem mehrere Admirale (*Vanessa atalanta*) und ein Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) bestimmt werden. Auch fand sich hier die häufige und tagaktive Nachtfalterart Gammaeule (*Autographa gamma*). Als besonderer Höhepunkt wurde zum Abschluss das Buchholzer Moor besucht. Neben Schmetterlingen, wie der Spanischen Flagge (*Euplagia quadripunctaria*), dem Mauerfuchs (*Lasiommata megera*) und dem Waldbrettspiel (*Pararge aegeria*) konnten in dem

Naturschutzgebiet auch viele weitere Arten, wie z.B. die Libellenarten Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*), die Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*) und die Große Königslibelle (*Anax imperator*) nachgewiesen werden. Auch wurden die Spinnenarten Echte Eichenblattspinne (*Aculepeira ceropegia*) und die mittlerweile doch recht häufige Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) gefunden. Bei anderen Artengruppen, beispielsweise bei den Heuschrecken, wurden das Große Heupferd (*Tettigonia viridissima*) und der Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*) gesichtet.

Organisiert und durchgeführt wurde die Exkursion von den Projekten Wiesenknopf-Ameisenbläulinge und ArtenFinder der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz sowie dem Arbeitskreis Natur- und Umweltschutz Asbacher Land (ANUAL e.V.).

Ein Online-Seminar zum Bestimmen von Schmetterlingen findet auf Nachfrage im Herbst oder Frühjahr statt. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter leah.nebel@snu.rlp.de.



Dunkler Wiesenknopfameisenbläuling (*Phengaris nausithous*) auf einem Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) an der B8.

Das Tier wurde auch bei der Eiablage beobachtet.

Foto: Hendrik Geyer



Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*), beobachtet in der Nähe der B8. Die Art ist gut zu erkennen an den typisch geformten gelben Flügeln. Als einer der wenigen heimischen Tagfalter überwintert der erwachsene Falter.

Foto: Hendrik Geyer



Die Echte Eichenspinne (*Aculepeira ceropegia*), beobachtet in einer Wiese am Buchholzer Moor. Gut zu erkennen ist die Art an der Musterung auf dem Hinterkörper, die an ein Eichenblatt erinnert.

Foto: Hendrik Geyer

Alter Falter – hier war mächtig was los! Erste Leuchtnacht im Ober-Olmer Wald

Bei der ersten Ober-Olmer Leuchtnacht konnten die Experten Dr. Jürgen Rodeland, Erwin Rennwald und Axel Steiner nach derzeitigem Stand sagenhafte 42 neue Arten nachweisen für den Ober-Olmer Wald alle aus der Gruppe der Nachtfalter tätigen. Insgesamt wurden 95 Falterarten in einer Nacht und am vorhergehenden Tag nachgewiesen. Unter anderem, besonders für die Besucher eindrucksvolle Arten wie die Roseneule (*Thyatira batis*), der Russische Bär (*Euplagia quadripunctaria*) oder auch die Zackeneule (*Scoliopteryx libatrix*). Auch seltenere Arten wie der Südliche Zwergspanner (*Idaea rusticata*) konnten gefunden werden. Besonders war auch der Wiederfund nach 25 Jahren eines Tagfalters aus der Gruppe der Bläulinge (*Plebejus argyrognomon*). Mit dieser Menge an neuen Nachweisen für den Ober-Olmer Wald aus nur einer Nacht hatte kaum jemand gerechnet. Und das, wo doch laut Veranstaltungstitel nur die 358. Nachtfalterart gesucht wurde. Jetzt sind für den Ober-Olmer Wald sagenhafte 400 Arten nachgewiesen.

Die insgesamt 27 Teilnehmer, darunter auch viele Kinder waren begeistert. Zu Beginn der Veranstaltung gab Dr. Jürgen Rodeland eine Einführung in das Leben und die Bestimmung der Nachtfalter. Besonders ging er dabei auch auf die sehr hilfreiche Seite www.Lepiforum.org ein, die von ihm und seinen Kollegen betreut wird. Hier finden sich viele Artportraits zu diversen Nacht- und Tagfaltern und auch Bestimmungshilfen für diese Gruppe. Im Anschluss informierte SNU-Mitarbeiter Hendrik Geyer über den ArtenFinder RLP und die dazugehörige APP. Zeitgleich wurden die Leuchttürme aufgebaut, hierbei handelt es sich um starke Lampen, die mit speziellem Licht ähnlich wie eine Straßenlaterne Nachtfalter anlocken. Sitzt die Art erst mal an dem Leuchtturm, kann der Falter vorsichtig in einem Becherglas gefangen und anschließend bestimmt werden. Manche Arten sind jedoch sehr schwierig auf Artniveau zu bestimmen, weshalb diese Arten entsprechend präpariert werden müssen.

Nicht nur mit mehreren Leuchttürmen wurden Falter angelockt, auch mit Ködern konnten scheuere Arten den Besuchern sichtbar gemacht werden. Bei der Art der Köder gilt, je geruchsintensiver desto besser. So funktionieren vergammeltes Obst oder andere organische, abgelaufene Lebensmittel, die stark riechen, hervorragend als Nachtfalter-Köder. Selbst gemischte Lockmittel mit viel Zucker und hochprozentigem Alkohol können die Tiere ebenfalls anlocken, denn wie Dr. Rodeland in seiner Einführung erläuterte sind viele Nachtfalter und auch Tagfalter wahre „Schnapsdrossel“.

Doch nicht nur die Falter kamen kulinarisch auf ihre Kosten, der Waldkiosk im Ober-Olmer Wald unter der Leitung von Frau Cordier trumpfte auf mit gegrilltem Wild sowie vegetarischen/veganen Alternativen und vielen selbstgemachten Beilagen und Getränken. Auch an die Nachtfalter hatte Frau Cordier gedacht und brachte Lockköder aus, an welchen ebenfalls ein Erstnachweis für den Ober-Olmer Wald des Trockenrasen Halmeulchens (*Mesoligia furuncula*) gelang.

Das Fazit laut Falter-Experte Erwin Rennwald fällt eindeutig aus: „Wenn nachts jede zweite Art neu war, dann gibt es hier noch viel, viel zu entdecken“. Auch unser Fazit ist sehr eindeutig, eine rundum gelungene Veranstaltung vielen Dank an dieser Stelle nochmal an alle Beteiligten für den schönen Abend. **Wir sind gespannt was es noch alles zu entdecken gibt und laden daher gleich zur zweiten Leuchtnacht am 05.09.2021 ein.** Für einen ausführlicheren Bericht von Dr. Jürgen Rodeland mit vielen tollen Fotos rund um die erste Leuchtnacht im Ober-Olmer Wald besuchen Sie diese Seite im Lepiforum:

http://www.lepiforum.de/2_forum_2017.pl?page=1;md=read:id=35331

Veranstaltungen mit dem ArtenFinder ab September 2021

Zweite Leuchtnacht

Bei der letzten Leuchtnacht wurden 42 Tag- und Nachfalterarten neu für das Gebiet nachgewiesen. Wie viele werden es wohl bei der zweiten Auflage der "Leuchtnacht" **am 05.09.2021 rund um das Forsthaus am Ober-Olmer Wald** sein? Diesmal nimmt uns Erik Opper mit auf eine Reise zur Vielfalt, Schönheit und das Faszinierende dieser zum Teil kaum wahrgenommenen Tierwelt. Mit Hilfe seines „Leuchtturms“ gehen wir auf Nachfalterarten-Jagd. Auch diese Funde werden wieder im ArtenFinder erfasst. Vor Ort besteht die Möglichkeit sich am Waldkiosk mit Speis und Trank zu versorgen.

Treffpunkt: Forsthaus Ober-Olmer Wald, Am Wald 14, 55270 Ober-Olm ab 19:00 Uhr.

Bitte melden Sie sich an unter: artenfinder@snu.rlp.de, da die Veranstaltung unter Beachtung der dann geltenden Hygienemaßnahmen stattfindet (bspw. Maske, Abstand). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Sie erhalten eine Bestätigung zur Platzvergabe.

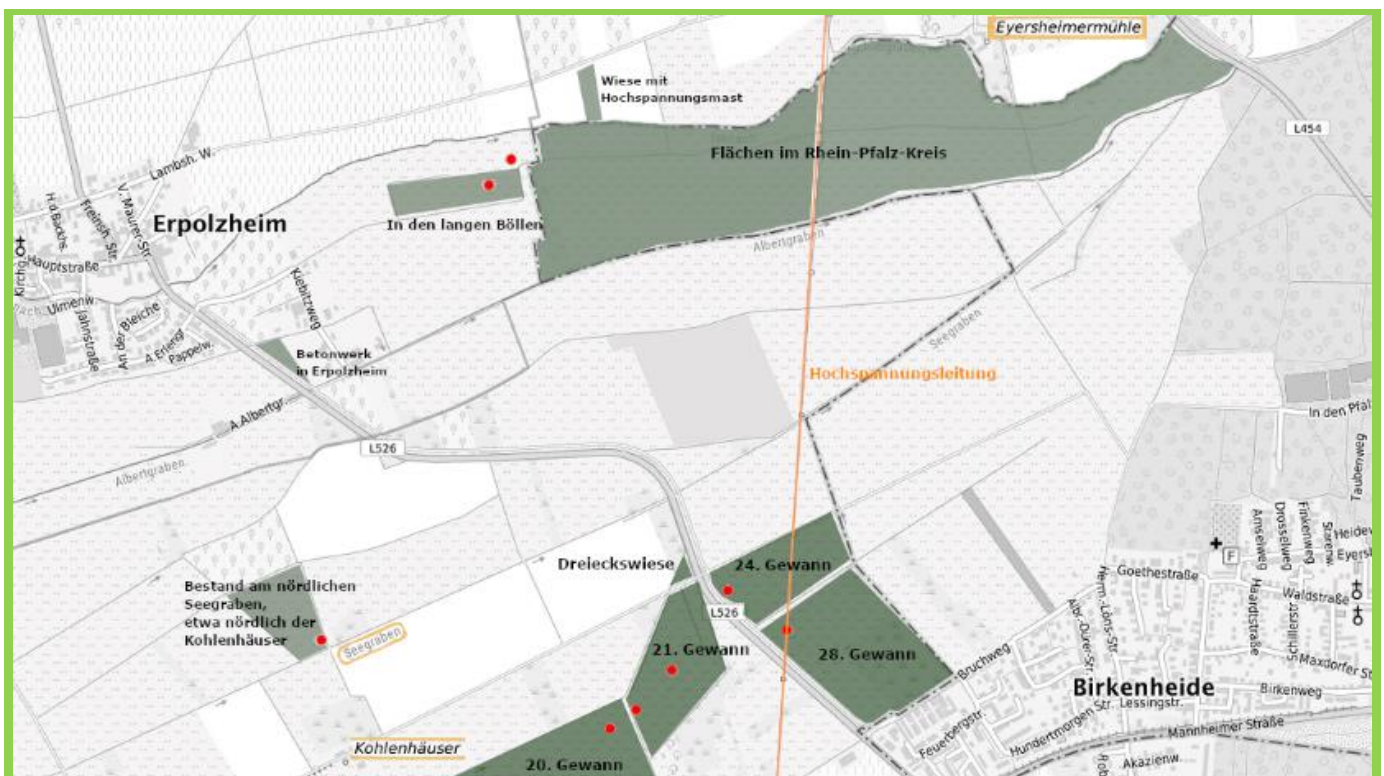
Schmetterlingsvortrag

Wegen zu geringen Anmeldzahlen wurde die Online-Einführung am 10.08. zu Schmetterlingen leider abgesagt. Bei der Exkursion stellte sich aber heraus, dass die Teilnehmer ein solches Format doch begrüßen würden, so dass der Vortrag nochmals angeboten wird. Das Datum steht noch nicht fest. Wir halten alle Artenfinderinnen und Artenfinder auf dem Laufenden. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter leah.nebel@snu.rlp.de.

Zur Situation der Hellen und Dunklen-Wiesenknopfameisenbläulinge im FFH-Gebiet Dürkheimer Bruch im August 2021

Ein Bericht vom 16.08.2021 von unserem Experten Markus Hundsdorfer

Unser Experte Markus Hundsdorfer war Ende Juli und im August auf den bekannten Bläulingswiesen im Dürkheimer Bruch unterwegs und hat dort nach den bedrohten Schmetterlingen gesucht. Über die Ergebnisse schreibt Herr Hundsdorfer im folgenden Bericht. Zur besseren Orientierung ist eine Karte mit den betreffenden Gebieten angehängt. Es empfiehlt sich ebenfalls in der ArtenAnalyse das entsprechende Gebiet aufzurufen und nach den beschriebenen Arten zu filtern. Die eingeklammerten Zahlen beschreiben die exakten Flurstücke in den Wiesen. Vielen Dank Herr Hundsdorfer für den informativen Beitrag.



Beschriebene Flächen im Text sind grün hinterlegt und entsprechend benannt. In Gelb sind wichtige Orientierungspunkte markiert. Die roten Punkte zeigen die aktuellen Meldungen aus 2021 des Dunklen Wiesenknopfameisenbläulings. Karte entnommen aus der ArtenAnalyse am 26.08.2021.

Begehungen 2021

Nachdem im Juli und Anfang August 2021 einzelne Begehungen der bekannten Bläulingswiesen erfolglos waren, meldet Christian Exner am 7.8.2021 im ArtenFinder einen ersten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf der 21. Gewinn.

Vom 12.-15.8.2021 habe ich die bekannten Fundgebiete nach Ameisenbläulingen abgesucht.

Am 14.8. wurde ich von der FÖJ-Praktikantin der POLLICHIA, Annika Radermacher, dabei unterstützt.

Situation 2021

Es wäre möglich gewesen, die relevanten Wiesen bis Mitte Juni zu mähen. Um den 20. Juni setzte starker Regen ein, der Teile der Wiesen für Wochen unter Wasser setzte. Dies hat möglicherweise zu einer Entwicklungsverzögerung bei den Larven geführt. Welche Auswirkungen die lange unter Wasser stehenden Wiesen auf die Ameisenpopulationen haben, kann ich nicht beurteilen.

Alle folgenden Angaben beziehen auf den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Der Helle wurde nicht gesichtet!

Bestand am nördlichen Seegraben, etwa nördlich der Kohlenhäuser

Auf der Wiese (3072 – 3072/4), konnte ich am 12.8.21 angrenzend an den Seegraben etwa 10 Exemplare dokumentieren.

20. Gewinn

Auf der Wiese (2796/2+3), die von der Lebenshilfe in der 3. Juniwoche (Verzögerung ist geklärt) noch vor den Starkregen gemäht wurde, entdeckte Annika gleich zu Beginn der Suche ihren ersten Falter.

Auf der westlich angrenzenden Wiese (2797 und 2798) konnten wir weitere 10 Tiere feststellen. Diese Wiese wurde nicht gemäht. Der Pächter, der zudem etwas weiter westlich neuer Grundstücksnachbar der POLLICHIA ist, mäht sie nach Absprache nach dem 10 September.

21. Gewinn

Die neue Wiese der POLLICHIA (3140/4) wurde am 2. Juli im noch sumpfigen Zustand vollständig und unerlaubt gemäht. Dort kommen noch wenige Blüten hoch, so dass günstigstenfalls bis Ende August noch mit Funden gerechnet werden kann.

Die restlichen Flächen der 21. Gewinn wurden bis auf eine Ausnahme im Juli/August gemäht. Entsprechend waren dort keine Großen Wiesenknöpfe zu finden.

Auf der Fläche der Stadt DÜW (3141/3), die bereits vor Mitte Juni gemäht wurde, wuchsen wenige Große Wiesenknöpfe. Dort konnten wir einen Falter feststellen.

Dreieckswiese (nördl. Radweg/westl. L526) – Familie G. (3147/5)

Bisher kein Fund. In der Vergangenheit kamen dort beide Arten vor. Möglicherweise noch Funde bis Ende August.

24. Gewinn

Die neue Wiese der POLLICHIA (3210/26, 3210/12) wurde Anfang Juni nach Absprache gemäht. Zahlreiche Große Wiesenknöpfe. Ein Falterfund. Mit weiteren Funden bis Ende August ist zu rechnen.

28. Gewinn (Bescherwiesen) – östlich L526 – nördlich Birkenheide

Auf dem südlichen Teil dieser Wiesen wächst Großer Wiesenknopf. Dort konnten wir am 13.8. vier Exemplare finden. Die Wiese ist noch nicht gemäht. Wenn dies so bleibt, ist dort mit weiteren Funden zu rechnen.

In den langen Böllen – südlich Isenach/östlich Erpolzheim – Gumbingerwiesen

1818/6 bis 1786 Einige wenige Exemplare. Deutlich weniger als 2020. Fund eines Großen Feuerfalters (L. dispar). Hier rechne ich mit weiteren Funden bis Ende August. Bei zumindest einer der Wiesen handelt es sich nach meinem Kenntnisstand um eine Ausgleichsfläche der VG Freinsheim, die seit Jahren vorbildlich durch Herrn Gumbinger bewirtschaftet wird.

Wiese westl. Betonwerk in Erpolzheim

Auf dieser Wiese (2191/17 bis 2192/8) wachsen seit Jahren zahlreiche Große Wiesenknöpfe. Wiesenknopfbälülinge wurden dort auch in diesem Jahr nicht gesichtet.

Wiese mit Hochspannungsmast zwischen Isenach und Lamsheimer Weg westl. Eysersheimer Mühle

Auf der Wiese (6864/5), auf der nördlich der Isenach der Hochspannungsmast steht, wurden in den vergangenen Jahren Wiesenknopf-Ameisenbläulinge gesichtet. Diese Wiese im FFH-Gebiet war satt grün, etwa 20-25 cm hoch und frei von Großem Wiesenknopf.

Flächen im Rhein-Pfalz-Kreis

Von Erpolzheim aus sind wir am 13.8. den Wiesenweg nach Osten bis zur Hochspannungsleitung gelaufen. Keine Funde. Am 14.8. war ich auf den Flächen südlich, westlich und östlich der Eysersheimer Mühle unterwegs. Auf diesen Flächen wurde 2020 ein umfangreiches Monitoring durchgeführt. Die Standorte des Großen Wiesenknopfs sind für 2020 ortsgenau im ArtenFinder markiert. Keine Funde. Diese Wiesen nördlich des Albertgrabens wurden vermutlich bereits im Juli und einige in den letzten Tagen gemäht. Keine Funde.

Nördlich angrenzend an den Albertgraben waren zwei Flächen ungemäht bzw. früh gemäht. Dort konnte ich insgesamt 50 -60 Große Wiesenknöpfe zählen. Am südlichen Ufer des Albertgrabens stehen ebenfalls Große Wiesenknöpfe. Keine Funde.

Einige der Wiesen zwischen der Isenach und dem Wiesenweg westlich der Eysersheimer Mühle waren heute noch nicht gemäht. Dort konnte ich etwa 120 -150 Große Wiesenknöpfe zählen. Keine Funde von Ameisenbläulingen. Auch die Wiese (An der Speyerer Brück) ganz im Osten, die an die L 454 grenzt, wurde in den letzten Tagen gemäht. Dort konnte ich am ungemähten Wiesenrand noch rund 25 Große Wiesenknöpfe zählen. Es gibt dort ein großes Vorkommen an Großem Wiesenknopf. Keine Bläulingfunde.

Die Flächen auf denen südöstlich der Eysersheimer Mühle der Arznei-Haarstrang wächst, wurden markiert und nicht gemäht. Dort haben auch vier! Große Wiesenknöpfe die Mahd 2021 überlebt. Auf den weiteren ungemähten Flächen zwischen Eysersheimer Mühle und L 454, wächst leider keine Großer Wiesenknopf.

Mit der Bäuerin, die am 14.8. beim Mähen dabei war, habe ich mich unterhalten. Sie mähen dort nach eigenen Angaben seit 30 Jahren für ihren Bullenmastbetrieb bei Offstein. Nach ihrer Aussage, wäre ein Mähen vor Mitte Juni möglich gewesen. Sie hatte nur die Vorgabe die markierten Arznei-Haarstrang-Bestände stehen zu lassen. Das Thema Großer Wiesenknopf und die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge ist ihr nicht bekannt. Ich rege an, mit den Pächtern zu reden, damit zumindest die an die L 454 angrenzende Wiese (An der Speyerer Brück) mit den größten Beständen an Großem Wiesenknopf 2022 vom 1.Juni bis 10. September nicht gemäht werden. Vielleicht ist dies auf freiwilliger Basis möglich, bis der RPK oder die POLLICHIA dort Flächen erhält. Im Regenrückhaltebecken östl. der L 526 wachsen ein bis zwei Dutzend Große Wiesenknöpfe. Dort konnte ich in den vergangenen Jahren wenige Ameisenbläulinge dokumentieren.

Wir bedanken uns für die Beiträge und bei allen Leserinnen und Lesern.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Anmerkungen!

Schreiben Sie uns gerne unter artenfinder@snu.rlp.de

Ihr ArtenFinder Team